

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 Pf. incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsmässig für England 3 R. 15 Pf., für Frankreich 4 R. 24 Pf., für Belgien 2 R. vierjährig. In Warchau bei d. A. A. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Russland laut A. Posttaxe.

Heute Vormittag starb nach längerem Krankentag der Buchdruckereibesitzer

Herr Franz Hessenland

im 68. Lebenjahr.

Nachdem die „Börsen Nachrichten der Ostsee“ vom Beginne ihres Erscheinens, im August 1835, in seiner Offizin gedruckt waren, übernahm er im J. 1850, um den durch die damalige Preßverordnung in Frage gestellten Fortbestand unseres Blattes, als eines nach allen Seiten unabhängigen Organs des volkswirtschaftlichen Fortschritts zu ermöglichen, den Verlag und das Eigentum desselben, und betheiligte sich auch in der ersten Zeit bei der Redaction.

Der Verstorbene war eine längere Reihe von Jahren Mitglied und wiederholte Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. In dieser Stellung hatte er besonders im Jahre 1848 Gelegenheit, seine treue Hingabe an das öffentliche Interesse zu bewähren, bis er sich durch den im November jenes Jahres stattfindenden plötzlichen Umschwung der politischen Stimmung veranlaßt sah, aus der Versammlung zu scheiden. Die Charakterfestigkeit und Consequenz, durch welche er damals seinen Mitbürgern voranleuchtete, sichern ihm auch nach seinem Tode ein ehrendes Andenken.

Stettin, den 21. April. 1866.

Die Redaction.

Berlin, 21. April. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem bisherigen Realchul-Director Dr. Matthias Gottlieb Lößlein zu Danzig den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, dem Steuer-Empfänger Lieutenant a. D. Reinhold Schudt zu Grevenbroich, dem Polizei-Commissarius Kirdstein zu Saarbrücken und dem Strafanstalts-Director Schommer zu Trier den Rothen Adler-Orden vierter Classe, sowie dem Oberförster Sack zu Annaburg im Kreise Torgau den Königlichen Kronen-Orden dritter Classe und dem Fabrikbeamten Friedrich Wilhelm Gräfer zu Langensalza den Königlichen Kronen-Orden vierter Classe zu verleihen; den Stadtgerichts-Director Bräsch in Breslau zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts in Marienwerder zu ernennen; sowie den Kreisgerichts-Director Gottschewski zu Schubin in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Lissa zu versetzen; und dem Kreis-Physitus Dr. Albarus in Schwed den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Das allgemeine Stimmrecht und die Conservativen. II.
Das Dreiklassen-System hat nur zweitweise, und im Grunde nur schiebar, „conservativ“ gewirkt, nämlich — wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ganz richtig hervorhebt — zu einer Zeit, wo „Iudeo“ andere Wahlgesetze dieselben Resultate geliefert hätte, wie das octroyierte Gesetz vom 30. Mai 1849. Als „unwiderrücklich“ Beweis, daß diese Ausschauung die richtige, „daß das Wahlgesetz als solches es nicht war, welches der Demokratie einen Riegel vorschob“, führt das Blatt unsere gegenwärtigen Zustände an: „In dem Augenblicke in welchem die revolutionäre Strömung wieder die Oberhand gewann und die Demokratie sich bei den Wahlen betheiligte, war sie, trotz des Dreiklassen-Systems, auf der ganzen Linie Meister.“ Und nun sucht das Blatt sogar den Beweis zu führen, daß im Gegentheil das Dreiklassen-System, als ein Hinderniß für die conservative Partei, sich zur Geltung zu bringen, gewirkt habe.

Aber, folgt hieraus etwa, daß die Wiederherstellung des gleichen allgemeinen Stimmrechts sich — vom conservativen Standpunkte — besser bewähren würde? In den Jahren 1848 und 1849 ergab das gleiche allgemeine Stimmrecht überwiegend demokratische Wahlen; von 1849 bis zur sogenannten Landtags-Kammer ergab das Dreiklassensystem überwiegend conservative Wahlen, zur Zeit der Regentschaft brachte dies Wahl-System den gemäßigtesten Liberalismus zur Geltung, und dann fiel dasselbe System zu Gunsten der Fortschrittspartei aus. Daraus, sollte man meinen, ginge hervor, daß gegenüber politischen Zuständen, wie die unsrigen sich seit 1848 entwickelt haben, das Wahlsystem verhältnismäßig gleichgültig ist: in erster Linie hängt das Resultat der Wahlen nicht von der Vertheilung der Wahlberechtigung, sondern von der allgemeinen Stimmung ab.

Nicht anders wie mit dem Dreiklassen-System steht es mit der indirekten Wahl. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die indirekte Wahl als diejenige Form, in welcher das einzige Gute, welches in dem Gedanken des allgemeinen Stimmrechts liegt: nämlich das instinctmäßige Gefühl des Großen und Erhabenen, welches in den Massen überall prädominiert, in ein Destillat der Wahlinnanterien verwandelt wurde, in welchem jene Bestandtheile als ein Absud aller möglichen persönlichen und daher niederen Leidenschaften und Vorurtheile sich darstellen“. Dies klingt sehr kräftig, ist aber ein handgreiflicher Sophismus. Zu den Eigenthümlichkeiten der „Massen“ als solcher gehört es, daß das „instinctmäßige Gefühl des Großen und Erhabenen“ nur zeitweise in ihnen aufflammt, dann aber tritt es so überwältigend auf, daß es sich eben in den verschiedensten Classen des Volks zur Geltung bringt, mögen sie durch künstliche Schranken noch so sehr von einander getrennt sein. Deshalb war in den verschiedenen Wahlen, welche wir in Preußen seit dem Jahre 1861 durchgemacht haben, die indirekte Wahl mehr und mehr zu einem Schein geworden, ebenso wie das Dreiklassen-System. Dagegen in Zeiten ruhiger Entwicklung, wo das „instinctmäßige Gefühl des Großen und Erhabenen“ nicht zu Tage treten kann, weil es sich um Einzelfragen des politischen und sozialen Lebens handelt, da würde eine direkte Wahl im Großen und Ganzen denselben Möglichkeit der Einwirkung von mehr oder minder häßlichen Leidenschaften unterliegen, wie eine indirekte.

Mit einem Worte: innerhalb einer politischen Entwicklung wie die unsrige — oder, allgemein gesprochen, wie die continentale, im Gegensatz zur Englischen — ist das Wahlrecht und die Wahlform praktisch von höchst untergeordneter Bedeutung. Die Herstellung des gleichen und directen allgemeinen Wahlrechts wird momentan den Gang unseres Staatslebens etwas beschleunigen oder auch aufhalten, und auch auf seine

Ostsee=Zeitung und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Samstag, 21. April.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Seite 2 R.

Insetate nehmen an:
in Berlin: A. Retzner, Breitkopf. — 1.
in Hamburg-Altona: Haarle & Vogler.
in Stettin: die Expedition.

Eigene Mitteilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honoriert.

Richtung einigen Einfluss ausüben können, aber auf die Dauer wird sie weiter demokratisierend noch conservirend, weder revolutionär noch contrarevolutionär wirken, weder den Staat besonders stärken, noch ihn besonderen Gefahren aussetzen. Aber allerdings wird sie dem einmal in der Masse so lebhaft erwachten Gleichheitsdrang Genüge leisten und die Möglichkeit befeitigen, daß ihnen auch künftig wieder von irgend welchen revolutionären oder contrarevolutionären Demagogos vorgespiegelt werden kann, als würden sie durch das Geld-Capital, vermittelst der seinen Vertretern ertheilten Wahl-Privilegien, ausgebeutet. In der Möglichkeit solcher Vorspiegelung besteht in der That eine dauernde Gefahr für unsere Entwicklung, und durch die Befestigung dieser Gefahr wird die Einführung des directen und gleichen allgemeinen Wahlrechts in der That conservirend wirken.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Den „Kölner Sta.“ wird von hier unter dem 20. telegraphirt: „Es bestätigt sich, daß Österreich zuerst entwaffnen will, indem es am 25. April damit beginnen würde, in der Erwartung, daß Preußen am anderen Tage, dem 26., seine Forderungen mit der Abrüstung beginnen würde. Die offizielle Antwort Österreichs soll heute in Berlin erwartet werden. So verlautet aus mittelstaatlichen und österreichischen Kreisen. Preußen wird wahrscheinlich darauf eingehen. Anderweitig verlautet, Preußen werde bei seinem Antrage der Parlamentsberufung mit bestimmtem Termine vor der speciellen Verhandlung über die Reform-Vorlagen unabdingt stehen bleiben, wahrscheinlich sogar seine weitere Verhandlung mit dem gegenwärtigen Bunde davon abhängig machen.“

Graf Bismarck hatte vorgestern Nachmittags eine längere Unterredung mit dem Prinzen Carl zu Hohenlohe, welcher sich darauf in das Königl. Palais begab und Abends nach Düsseldorf abreiste.

Von sonst gut unterrichteter Seite wird der „Nat.-Ztg.“ die Nachricht bestätigt, daß der Geheimrath Dr. Hahn aus seiner Stellung als Leiter der Central-Breßstelle freiwillig abscheidet.

Anknüpfend an eine Correspondenz aus Kurhessen (in welcher ausgeführt wird, daß der Krieg zwar ein Unglück, daß es aber für Preußen und Deutschland ein noch weit größeres Unglück sein würde, wenn Preußen ein zweites Olmütz erlebt), sagt die „National-Zeitung“: „Zur Abwendung von Mißverständnissen sehen wir uns veranlaßt zu bemerken, daß die bedeutenderen in Berlin abgehaltenen Versammlungen sich nicht für den Frieden um jeden Preis aussprochen, sondern in ihren Resolutionen ausdrücklich hervorgehoben haben, daß der Anspruch auf die militärische und maritime Suprematie in den Herzogthümern festzuhalten ist.“ Vorbehaltlos Resolution gegen jeden Krieg mit den „Österreichischen Brüdern“ sind in den östlichen Provinzen Preußens nur höchst vereinzelt aufgetreten und selbst in diesen wenigen Fällen ist eine solche Fassung wohl meist nur aus zu eiliger Feststellung hervorgegangen.

Dem Vernehmen nach dürften sich der Königlichen Ordre vom Anfang vorigen Monats wegen Einspeisung besonderer Bezirks-Commandeure befuß Führung des Eratz- und Listenweins der Armee demnächst noch weitere Bestimmungen über die Offizierberührungen bei der Landwehr und den für den Fall einer Mobilmachung zu errichtenden Eratztruppen anschließen. Als Absicht wird dabei bezeichnet die Stellen der Bataillonscommandeure, wie die der Compagniechef und per Compagnie noch eine Lieutenantstelle bei der Landwehr wie bei den Eratztruppen durch Linienoffiziere zu besetzen und diese schon im Frieden bei den stehenden Truppen bereit zu halten. Dieselbe Einrichtung bestand früher auch schon von 1851 bis 1859, sie wird jedoch gegenwärtig leichter ausgeführt und unterhalten werden können, weil zur Zeit gegenüber 253 Garde- und Linien-Bataillonen nur 118 Landwehr-Bataillone vorhanden sind, während damals die Zahl der Bataillone der stehenden Armees sich mit der der Landwehr-Bataillone nahezu gleich erhält. Die Ausdehnung derselben Bereitschaft auch auf die Eratz-Bataillone wird hierin freilich ziemlich das frühere Verhältniß wiederherstellen. Dagegen befindet sich bekanntlich jetzt jeder Linien-Compagnie ein Landwehr-Officer befuß Einziehung für den Fall der Kriegsbereitschaft zugelassen und wird der kriegermäßigen Ausbildung der Landwehröffiziere überhaupt eine weit größere Aufmerksamkeit als früher gewidmet. Zur Noth darf das Offizierbedürfnis für die gesammte Armee auch bei Einberufung des ersten Landwehr-Aufgebots und Errichtung der Eratz-Bataillone wohl als ziemlich gedeckt angesehen werden und möchte nur die Befezung der Offiziersstellen bei dem zweiten Aufgebot der Landwehr einigen Schwierigkeiten unterliegen.

(Boss. Ztg.) Weimar, 20. April. Der „Weimarschen Zeitung“ wird aus Wien gemeldet, daß Graf Mensdorff sich bei Entgegnahme der letzten Preußischen Note vom 15. d. M. in verhältnismäßig Sinne geäußert habe.

Dresden, 20. April, Nachmittags. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Wien vom heutigen Tage: Die österreichische Antwort auf die Preußische Note vom 15. d. ist gestern nach Berlin abgegangen. Sie soll sowohl sachlich als in der Form friedlich lauten und die Feststellung eines nahen Termins zur gegenwärtigen Abrüstung vorschlagen.

Dasselbe Blatt dementiert die Zeitungsnachricht, das Wiener Cabinet habe ein von Bayern und Sachsen vereinbartes Programm in der Bundesreformfrage genehmigt. Weder die Bayrische noch die Sachsische Regierung hätten in Wien derartige Vorlagen gemacht.

(W. T. B.) Leipzig, 19. April. Die auf gestern anberaumte Volkssouveränität war von circa 4000 Personen besucht. Die von dem Comitee vorgeschlagene Resolution spricht sich in Bezug der Preußischen Reformvorlage dahin aus, daß Befürderungen von solcher Seite mit Voricht aufzunehmen seien, in denen müßten dieselben doch unterstützt werden und es sei mit allen Kräften auf Einberufung eines Deutschen Parlaments hinzuwirken. Dr. Götz bekämpfte diese Resolution. Nirgends als in der Badischen Kammer sei man bisher so weit gegangen. Man möge erklären, daß jede von dem gegenwärtigen Preußischen Ministerium ausgehende Bundesreform unbedingt zurückzuweisen sei. Adv. Pappermann aus Dresden unterstützte diesen Antrag und entwickele unter großer Heiterkeit der Versammlung seine Ansicht dahin, daß nachdem Österreichs und Preußens Reformvorläufe abgelehnt seien, die Mittelstaaten

mit etwas viel Besserem hervorkommen würden. Bei der Abstimmung wurde die Resolution des Comitees gegen nur wenige Stimmen angenommen.

Stuttgart, 20. April, Abends. Der „Staatsanwälter“ für Württemberg meldet, daß eine Einigung zwischen Württemberg, Bayern und Baden bezüglich der Bundesreformfrage in allen wesentlichen Punkten feststeht. (S. dagegen München)

(W. T. B.)

München, 19. April. In der Bayrischen Presse mehren sich die Stimmen, welche „Alles ruhig erlogen“ es für geachteter halten, den Preußischen Reformantrag nicht ohne Weiteres zurückzuweisen. In der „Augsb. Allg. Ztg.“ sprechen sich zwei Einwendungen „von der Donau“ und „aus Oberfranken“ in diesem Sinne aus. Die erstere erinnert daran,

dass sich 1863 herausgestellt habe, daß ohne Preußen die Bundesreform nicht durchzuführen sei. Jetzt, da von Preußen die Anregung ausgehe, sei es denn doch der Mühe wert, den näheren Inhalt der Vorschläge abzuwarten, ehe man darüber abstimme.

Ohnehin könne sich der Deutsche Bund Glück wünschen, daß er bei dieser Gelegenheit wieder zu einer Anerkennung seiner vielgeschätzten Existenz komme, und jedenfalls sei er nicht in der Lage, einen Reformantrag unbefehlen zurückzuweisen. Die zweite Einwendung war ebenfalls davor, sich wie launische Kinder zu gebärden, die erst recht nicht wollen, weil einmal die Andern nicht gewollt haben.“ Ein Trunk möge eher munden, wenn er von lieber als von unlieber Hand credenzt werde, besser oder schlechter werde er aber dadurch nicht, und Durst deshalb leide nur ein Narr. — Von entschieden Großdeutscher Seite werden unterdessen die Warnungen an die Bayrische Regierung fortgesetzt, sich um Himmels willen nicht dem Preußischen „Versucher“ zu verkaufen. Der „Nürn. Corr.“ welcher die gegenwärtige Lage Bayerns, dem die Herrschaft jenseits des Mains und des Thüringer Waldes angeboten werde, nach Analogie eines bekannten biblischen Gleichenes behandelt, bemerkt: „Kommt es durch Preußen Wühler und durch die Unschlüssigkeit, Selbstsucht und am Ende auch Gewissensucht der kleineren Staaten dahin, daß das große Ganze auseinandergeht, ist schlechterdings keine Gesamtinheit für Deutschland zu bilden, so werden wohl auch die Völker selbst es für das Beste halten, sich völlig und ganz dem einen oder andern Theile anzuschließen. Lasse Bayern nun berücken, so werde es auf der einen Seite alles Vertrauen des Volkes verlieren, auf der andern sicher nichts gewinnen und zuletzt verloren und preisgegeben werden.“

München, 20. April. Die „Bayrische Zeitung“ erklärt die Nachricht, die Bayrische und Sachsische Regierung hätten ein Programm in Beziehung auf die dem Preußischen Reformantrage gegenüber zu erbringende Haltung vereinbart, für grundlos, und fügt hinzu, die Bayrische Regierung habe sich bisher nach keiner Seite hin über ihre Ansichten bezüglich der Aenderung der Bundesverfassung geäußert, sie behalte sich vielmehr ihre Entscheidungen bis zu demjenigen Zeitpunkte vor, wo sie von dem materiellen Inhalt der Preußischen Vorschläge Kenntnis erlangt haben werde.

(W. T. B.) München, 20. April, Abends. Freiherr v. d. Pfotzsch reist morgen Mittags zur Ministerkonferenz nach Augsburg, wo die Herren v. Beust, v. Barnbüler, v. Dallwigk und vermutlich auch v. Edelheim zusammentreffen.

(W. T. B.)

England.

London, 18. April. Als Sir Fitzroy Kelly dem Unterhause zuerst seine Bilder aus dem bietrinnenden England entrollte, bemächtigte sich der Zuhörer mundauffperrendes Erstaunen ob den gewaltigen Ziffern, die das gelehrte Mitglied ihnen vorführte. Nicht weniger als 800 Millionen Gallonen oder, in Geld ausgedrückt, 60 Millionen Pfds. St. wurden dem vereinigten Königreiche ins Debet geschrieben, nur für das eine seiner Lieblingsgetränke und ganz abgezehren von den rivalisierenden Spirituosen. Den Deutschen macht der Engländer gern drei Gegenstände zum Vorwurf: Tabak, Bier und Philosophie. Auf den wachsenden Consum des ersten aber werfen die zollamtlichen Ausweise bedenkliche Streiflichter; was die zweite Anklage betrifft, haben Sir Fitzroy Kellys Skizzen die Befürchtung, daß sie mit Zinsen zurückgeschleudert werden dürfte, gar zu nahe gelegt; und so bleibt am Ende nur noch der dritte Vorwurf der Philosophie zu Recht bestehen. Was Kelly mit seiner Statistik beabsichtigt, ist aber nicht etwa eine Abschreckung, im Gegentheil, er will durch Ermäßigung und schlichtliche Aufhebung der Malzsteuer die Ziffern noch steigern lassen. Als Motiv wird zur Schau getragen der ungerechte Drud, welchen die Steuer auf die arbeitenden Classen aufließt; sie verheute den Gesamt-Consum um 20 Mill. Pfds. St. und bringe dem Schatzamt dennoch kaum sechs Millionen jährlich ein; ferner wird betont, daß billigeres Bier dem verderblichen Branntwein-Consum Abbruch thun werde.

Sir Fitzroy Kelly, ein Conservative und Generalfiscal unter Derby, plädiert für Steuermäßigungen und erhebt sich als Vorkämpfer der arbeitenden Classen. Wer seine Rede liest, ohne den tieferen Sinn herauszulassen, sollte ihn für einen Gesinnungsgegenossen fordern oder Brights halten. Die Regierung aber hat wohl gewußt, daß er aus den Propheten hervorzugehen und Kelly in seine wirkliche Sphäre, die Vertretung der Interessen des Pächters, zu versetzen; mehrere Jahre wiederholt, ist der Vorschlag eben so oft durchgefallen, trotz der vielfachen Versammlungen und Petitionen von Landbesitzern, die ihm eine Stütze zu verleihen suchten.

Die diesjährige Opposition gegen den in der gestrigen Sitzung des Unterhauses erneuerten Antrag nahm eine indirekte Form an: Charles Neate, früherer Professor der Staatswissenschaft in Oxford, stellte das Amendum, es sei die Pflicht des Parlaments, für eine systematische Abtragung der Nationalschuld Sorge zu tragen und auf keine Steuermäßigung einzugehen, welche eine Verminderung der Staats-Einkünfte zur Folge haben würde. John Stuart Mill unterstützte das Amendum in einer Rede, welche mit einer eindringlichen Apostrophe an die jewige Generation schloß und ihr die Pflicht ans Herz legte, der Wohlfahrt kommender Geschlechter eingedenkt zu sein. Er erklärte es gerade für Englands jetzige Aufgabe, der Nachwelt ihre Lasten zu erleichtern, weil England, nicht im Stande, für den Unterhalt seiner eigenen anwachsenden Bevölkerung zu sorgen, seine Verpflichtungen aus anderen Ländern beziehen und gegen die eigenen von erschöpflichem Material abhängigen Erzeugnisse eintauschen müsse.

Einer der unentbehrlichsten Stoffe, die Kohle, drohte jedoch schon dem reisend steigenden Verbrauche zu erliegen, so

dass die Versiegung dieser Hülfsquelle nicht mehr eine Frage von Jahrhunderten, sondern von Generationen sei. Eine Zeit würde dann kommen, da England nicht mehr concurriren könnte mit günstiger gestellten Nebenbüchern, denen die Kohle noch in Fülle zu Gebote stände. Irthümlich behauptete man, das Land werde in der Zukunft noch besser im Stande sein, sich seiner Verpflichtungen zu entledigen als gegenwärtig; es sei vielmehr zu bedenken, daß, wenn man keine Aenderung treffe, die Nachkommenschaft Passiva ohne Activa zu übernehmen haben werde. Mit der Mälzsteuer aber fünf oder sechs Millionen aufzugeben, würde eine unverantwortliche Pflichtverlegung sein. Könnte die Regierung den Ertrag jener Steuer in ihrem regelmäßigen Budget entbehren, so müsse sie ihn als Fonds für die Tilgung der National-Schuld anlegen. Mill's Vortrag schien von dem eigentlichen Thema vielfach abzuweichen, jedoch nur scheinbar; um so fester klammerten sich die folgenden Redner an die wirkliche Mälzsteuer, je ein halbes Dutzend für und gegen. McLaren wies darauf hin, daß die von dem Antragsteller angeführten Hauptgründe sich mit derselben Kraft gegen alle indirekten Steuern wenden ließen, und die Ermäßigung des Zuckerzolles würde der Mehrheit des Volkes eine noch viel bedeutendere Erleichterung bringen. Er wie auch Ayton stimmten Mill's Ausführungen bei, welche von der anderen Seite nicht angegriffen, geschweige denn widerlegt wurden. Die Debatte schloß der Schatzkanzler. Er meinte, man habe den civilisatorischen Einfluss des Biers auf die Bevölkerung zu hoch angeschlagen; dem Prinzip, wegen dessen Spirituosen so schwer besteuert seien, stehe auch Bier nicht ganz fremd. Herrn Neate ersuchte Gladstone, das Amendement zurückzuziehen, da die Besprechung der Nationalsschuld zu gewichtig sei, als daß man in solcher beiläufigen Weise über sie entscheide. In seinem Budgetberichte werde er die Angelegenheit vor das Haus bringen. Neate that, wie er gebeten worden, und der Antrag Kelly's wurde zur Abstimmung gestellt. Er fiel durch mit einer Mehrheit von 85 Stimmen — 65 gegen 150. — Der Schwerpunkt der Debatte bestand in der ausgerüttelten Frage der Nationalsschuld, welche jetzt nicht wieder in Schlaf versinken wird.

R u s s l a n d u n d P o l e n .

Petersburg, 18. April. Gestern um 11 Uhr früh fand wieder ein großer Dank-Gottesdienst in der Isaaks-Kathedrale statt, dem der ganze Hof außer dem Kaiser und der Kaiserin beiwohnten. Um 1 Uhr empfing der Kaiser im Weißen Saale des Winter-Palastes die Repräsentanten des Adels und der Stadt. Graf Orlow-Davydoff, der St. Petersburger Adels-Marschall, hielt die Anrede an den Kaiser, der darauf folgendes erwiderte:

"Meine Herren Edelleute und meine Herren Mitglieder der andern Stände! Ich danke Ihnen allen von ganzem Herzen für den Ausdruck Ihrer Gefühle bei diesem traurigen Ereigniß. So haben auch im vorigen Jahre, um dieselbe Zeit, alle Stände Mir ihre aufrichtige Sympathie ausgedrückt. Wenn Mir außer dem Glauben zu Gott noch etwas in meinem schweren Dienst aufrecht erhält, so sind es die Ergebnisse und die Gefühle, welche Mir beständig mit solcher Einstimmigkeit in allen schwierigen Fällen, sowohl von Ihnen meine Herren Edelleute, wie von den andern Ständen ausgedrückt werden. Ich danke Ihnen Allen noch einmal von ganzem Herzen."

Dann wendete sich der Kaiser zu den Repräsentanten des Adels und fuhr fort:

"Ich hoffe, daß Sie, meine Herren Edelleute, freudig den neuerdings von mir in den Adelstand erhobenen Edelmann, den Bauern von gestern, der mir das Leben gerettet hat, in Ihre Mitte aufnehmen werden. Ich denke, daß er dadurch die Ehre vollkommen verdient hat, ein Edelmann zu sein."

Um 4 Uhr fand auf dem Platze, wo das Attentat stattgefundene, ~~unter ungeheurem~~ ~~ein Goldstaubstaat~~ statt. Ueber den Attentäter sind der "Nord. Post" folgende Nachrichten zugegangen. Derselbe sagt aus, er sei der Sohn eines Bauern aus einem der südlichen Gouvernements, 24 Jahr alt, Griechischen Glaubens und heiße Alexej Petrow; seine Erziehung habe er in einem Gymnasium seiner Heimat erhalten, den Curius vor 5 Jahren beendigt und seitdem sei er in Russland umhergewandert; in St. Petersburg befindet er sich seit einem Jahre; während der ganzen Zeit habe er hier keine beständige Wohnung gehabt und sich mit Tagelöhner-Arbeit in den Arten beschäftigt. Diese Aussagen scheinen unwahr zu sein, da der Verbrecher unter Anderem sagte, er wolle seinen eigentlichen Namen nicht nennen, aus Furcht, daß die Nachricht von ihm verübten Verbrechen seine Eltern vor der Zeit in's Grab bringen könne. Uebrigens dauern die durch diese Angaben verursachten Untersuchungen fort.

A m e r i c a .

Newhork, 7. April. Die Debatte welche im Senate der Annahme der Civil-Rights-Bill (über des Präsidenten Veto voraus) vorausging, war sehr erregt; ein Senator erklärte, daß die Annahme des Bill den Krieg nach sich ziehen würde. — Zu Washington hat eine Massenversammlung stattgefunden, die die Politik des Präsidenten entschieden gutheiht. — Im Senate sind von Lane Resolutionen für die Zulassung südlicher Congress-Mitglieder unter gewissen Bedingungen eingebrochen worden.

Der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten hat einen Vorstand angewiesen, die Resolution eine Flotte nach den Fischereien zu senden, zu beschriften. Wie es heißt, wird die Resolution auch von Seward als Vorsichtsmäßregel gutheiht.

Der Präsident hat Capitain Semmes gegen seine ursprüngliche Parole freigelassen. — Im Staate Rhode Island ist General Burnside zum Gouverneur gewählt worden.

Dem Gerüchte zufolge ist Doran Kilian mit einer feinen Streitmacht von New-York abgegangen, um sich der Insel Campo Bello in der Fundybai (zwischen Neubraunschweig und Maine) zu bemächtigen. Wahrscheinlich ist das Gerücht erweitert worden, um die Inhaber von feinen Schätzchen, die über die Unthätigkeit von Mahony ungeduldig werden, zu dienen zu stellen. Ein ähnliches Gerücht von einer Expedition gegen die Bermudas verdaunt wohl demselben Zwecke seine Entstehung. Die Ankunft von Stephens in Paris wird in einem Tundschreiben von Mahony verkündet. Stephens zeigt durch einen Mund Mahony's den Fehlern an, daß er die Organisation in Irland in der besten Verfassung verlassen habe. Durch wichtige Geschäfte nach Paris gerufen, habe er für die Zeit seiner Abwesenheit die Bügel der Regierung den tüchtigsten Händen übertraut. Von Paris würde er auf eine turze Frist nach Amerika kommen, um die gestörte Eintracht im Rathe und Einheit der Action wiederherzustellen u. s. w. Zahlreiche Fenier wollen sich nach den Kanadischen Fischereien begeben haben, um einen Versuch zu machen, einen Zusammenstoß zwischen den Kanadiern und Amerikanern herbeizuführen.

London, 20. April, Abends. "Reuter's Office" meldet: New York, 12. April, Nachmittags. Der Senat hat die Anleihe-Bill angenommen. Wie bereits vom Senate, so ist auch jetzt vom Repräsentantenhaus die Bürgerrechts-Bill mit der erforderlichen Zweidrittels-Majorität gegen das Veto des Präsidenten angenommen. Es sind Gerüchte im Umlaufe, wonach kurzem eine allgemeine Amnestie proclamirt werden wird. Eine große Anzahl Fenier hat sich an der Kanadischen Grenze des Staates New-Brunswick zusammenrottet, und beobachtet Campobello und St. Stephens. (W. T. B.)

9 Familien von ca. 40 Köpfen als Auswanderer nach Rio hier durchgekommen.

Eisenbahnen.

Berlin, 21. April. Die "Post. Ztg." meldet: "Die beantragte Erlaubnis für die Vorarbeiten zu dem Bau einer Eisenbahn von Neustadt-Eberswalde oder Freienwalde über Arnswalde zum Anschluß an die Linie Wangerin-Dirschau ist von dem Handelsminister abgesetzt worden."

Berichtigung.

In der vor. Nr. hat in der Redde des Abg. Ziegler eine Umstellung stattgefunden. Im zweiten Absatz ist Zeile 33—39 (vor "aller staatlichen Verhältnisse" bis "Herr v. Bismarck verlangte ja nicht mehr als daß") hinter Zeile 16 ("kommen wir endlich zur Auflösung") zu lesen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

Vocales und Provinzielles.

* Stettin, 21. April. Aus Farben bei Raugard sind heute

nt. April Gravesend	nach	19. Chanticleer (SD), Rutherford	nach	20. Ludwig Jacobus sen., Zeplien	nach
April Liverpool	in Ladung	Pillau	nach	Stockholm	
18. Galloway Lass, Johnston	und Königsberg	14. Ernst & Wilhelms (Preuss.)	nach	Antwerpen	nach
clarirt	C. M. von Behr, Rittergard	Colmar (Preuss.)	nach	Falmouth	
Anna, Grohn	Riga	März Pernambuco	nach		
Auna Gertrude, v. Ingen	Danzig	in Ladung	nach		
April London	von	18. Sleipner, Möller	nach		
18. Sleipner, Möller	Memel	Pauline, Andersen	nach		
April Swinemünde	Neapel	19. von der Heydt, Körpe	nach		
	Rostock	Ostsee	nach		
	Triest	Schwedt	nach		
	Danzig	in Ladung	nach		
18. Dina Adriana, Kwint	nach	18. Dina Adriana, Kwint	nach		
clarirt	Stettin	Abelone, Clemensen	nach		
Abelone, Clemensen	Helsingör	Fides, Überländer	nach		
Fides, Überländer	Athen &c.	19. Therese, Michaelis	nach		
18. Therese, Michaelis	Helsingör	Theude, Foget	nach		
Theude, Foget	do.	Bertha, Ulsteen	nach		
Bertha, Ulsteen	do.	Alice & Max, Schepke	nach		
Alice & Max, Schepke	Newcastle	Bertha, Nagel	nach		
Bertha, Nagel	und Helsingör	Newcastle	nach		
April Lynn	Shields	18. Ernst, Hause	nach		
15. Heinrich Gerdes, Pieplow	Shields	mit Hafer	nach		
April Mumbles	Shields	Otto, Hermann	nach		
passirt	Shields	mit Gerste	nach		
18. Architect, —	Shields	Elmigkeit, Parow	nach		
von Swansea	Shields	Schwalbe, Jäussen	nach		
April Newry	Shields	mit Weizen	nach		
17. Maria, Claas	Shields	Hallyards, Storm	nach		
Memel	Shields	Clarinda, Davis	nach		
nach	Shields	beide mit Ballast	nach		
Aristides, Beckmann	Shields	Otto, Zillmer	nach		
April Portmadoe	Shields	mit Gerste	nach		
in Ladung	Shields	Alonzo, Pletts	nach		
18. Amanda, Owen	Shields	mit Ballast	nach		
18. Amanda, Owen	Shields	Treue, Miedbrot	nach		
April Pentland Firth	Shields	mit Weizen	nach		
passirt	Shields	Jacoba Marguia, Kail	nach		
18. Architect, —	Shields	mit Roggen	nach		
von Cadix	Shields	Avance, Wittenberg	nach		
April Newry	Shields	mit Gerste und Erbsen	nach		
17. Maria, Claas	Shields	Hermann & Maria, Kunck	nach		
Memel	Shields	do.	nach		
nach	Shields	Amanda, Kreutzfeldt	nach		
Aristides, Beckmann	Shields	Orpheus (SD), Regeser	nach		
April Portmadoe	Shields	Hermann (SD), Klock	nach		
in Ladung	Shields	Borussia (SD), Lyde	nach		
18. Amanda, Owen	Shields	alle 3 mit Güteru	nach		
April Pentland Firth	Shields	Taurus (SD), Roukes	nach		
passirt	Shields	mit altem Eisen	nach		
12. Risk (Brigg)	Shields	Euille, Brandt	nach		
	Shields	Milo (SD), Todd	nach		
14. Rebecca, Cousin	Shields	mit Getreide	nach		
	Shields	Orpheus (SD), Regeser	nach		
April Swansea	Shields	Hermann (SD), Klock	nach		
17. Neptun, Gering	Shields	Borussia (SD), Lyde	nach		
18. Anna & Maria, —	Shields	alle 3 mit Güteru	nach		
April Southampton	Shields	Taurus (SD), Roukes	nach		
	Shields	mit altem Eisen	nach		
18. Europa, Kemp	Shields	Euille, Brandt	nach		
April Shields, —	Shields	Meg Merrills, Jones	nach		
Constantinopel	Shields	Blossom, Chastou	nach		
	Shields	alle 3 mit Ballast	nach		
12. Risk (Brigg)	Shields	Heimrich, Evers	nach		
	Shields	Wilhelm, Mathiesen	nach		
14. Rebecca, Cousin	Shields	Conqueror, Sanderson	nach		
	Shields	Paragon, Bell	nach		
April Swansea	Shields	do.	nach		
17. Neptun, Gering	Shields	Orient, —	nach		
18. Anna & Maria, —	Shields	Condor, —	nach		
April Southampton	Shields	Max Richard, Genschow	nach		
	Shields	Kopenhagen	nach		
18. Europa, Kemp	Shields	Swansea	nach		
April Shields, —	Shields	April Flenborg	nach		
18. Europa, Kemp	Shields	18. Flenborg	nach		
April Swansea	Shields	18. Flenborg	nach		
17. Neptun, Gering	Shields	18. Flenborg	nach		
18. Anna & Maria, —	Shields	18. Flenborg	nach		
April Southampton	Shields	18. Flenborg	nach		
	Shields	18. Flenborg	nach		
18. Europa, Kemp	Shields	18. Flenborg	nach		
April Shields, —	Shields	18. Flenborg	nach		
18. Europa, Kemp	Shields	18. Flenborg	nach		
April Swansea	Shields	18. Flenborg	nach		
17. Neptun, Gering	Shields	18. Flenborg	nach		
18. Anna & Maria, —	Shields	18. Flenborg	nach		
April Southampton	Shields	18. Flenborg	nach		
	Shields	18. Flenborg	nach		
18. Europa, Kemp	Shields	18. Flenborg	nach		
April Swansea	Shields	18. Flenborg	nach		
17. Neptun, Gering	Shields	18. Flenborg	nach		
18. Anna & Maria, —	Shields	18. Flenborg	nach		
April Southampton	Shields	18. Flenborg	nach		
	Shields	18. Flenborg	nach		
18. Europa, Kemp	Shields	18. Flenborg	nach		
April Swansea	Shields	18. Flenborg	nach		
17. Neptun, Gering	Shields	18. Flenborg	nach		
18. Anna & Maria, —	Shields	18. Flenborg	nach		
April Southampton	Shields	18. Flenborg	nach		
	Shields	18. Flenborg	nach		
18. Europa, Kemp					

Petroleum behauptet, 2s 1/2d. Talg niedriger, disponibel 46 s 6d.
Zum 46 s 6d. October - December 48s 6d., 48s 3d Brief.
Zuführen 36 Fas., Abgang 556 Fas während der halben Woche.
Alegria, 9. April. Spiritus lebhaft gefragt. Preuß.
weißer BC. 6 1/4 - 6 1/2 in gewöhnlicher Gradation.

Alo de Janeiro, 24. März. Coffee. Nach Abgang unseres letzten Berichts vom 10. d. blieb unser Caffee-Markt für einige Tage leblos, und da der Vorrauth in Folge starker Zufuhren sich vermehrt hatte, eröffnete das Geschäft am 14. d. zu einem Abschlage von circa 100 Rs. für die feineren und 200 - 300 Rs. für die geringeren Sorten. Die Umsätze bis zur Ankunft dieses Post-Dampfers am 21. d. beliefen sich auf 40,000 Säcke, meistens für die Vereinigten Staaten; seitdem befrachten sich die Abschlüsse auf 10,000 Säcke, da die Europäischen Berichte nicht ermutigend waren, während die Nord-Amerikanischen Exporte auf den seit dem 22. d. fälligen Post-Dampfer von Newport warteten. Der Vorrauth beläuft sich heute auf 130,000 Säcke. Die Zufuhren sind für die Jahreszeit stark und mit Ausnahme der feineren Sorten, die sehr rar bleiben, schließt der Markt kau zu folgenden Notirungen:

sein superior 7700 a 7800 Rs., prime good first superior 7400 a 7600 Rs., good first 7100 a 7200 Rs., regular first 6500 a 6900 Rs., ordinary first 5800 a 6100 Rs.

Gesammt-Umsätze seit dem 10. d. M. 59,000 Säcke, wovon 33,000 S. für die Vereinigten Staaten und Californien, 12,000 S. für Nord-Europa, 7000 S. das Mittelmeer, 7000 S. für das Cap der guten Hoffnung und diverse Häfen.

Die Zufuhren seit unserm letzten Bericht betragen im Durchschnitt 570 Säcke Tag und bieten eine sehr unbefriedigende Auswühl dar. Über die nächste Ernte haben wir unseren früheren Bemerkungen nichts hinzuzufügen.

Neue Abladungen seit letzter Post. Von hier nach dem Canal und der Elbe 8500 Säcke. Von Santos nach dem Canal und der Elbe 8500 Säcke. Von hier nach den übrigen Häfen der Nordsee, Holland, Belgien, England, Frankreichs West- und Nordküste und Portugal 8800 Säcke. Nach Norwegen, Schweden und der Ostsee Richts. Nach Gibraltar und dem Mittelmeer 2000 Säcke.

Cours auf London 25 a 25 1/2d fest schließend. Hamburg 710 a 715 Rs. Frankreich 375 a 380 Rs.

Santos, 21. Mär. Der Coffee-Markt hat seit letzter Post gänzlich geruht, indem sich Inhaber bisher nicht dazu versteßen wollten, ihre Forderungen hinreichend zu ermächtigen, um das Zustand kommen von Abschlüssen zu ermöglichen. Es hat sich ein Vorrauth von circa 30,000 Sack angehäuft.

Frachtberichte.

Rio de Janeiro, 24. März. Das Geschäft in Frachten war nicht lebhaft, da aber die Ankünfte von Schiffen mäßig waren, bei zunehmendem Caffeevorrath, ist der Markt fest und eher höher. Wir notiren heute 47s 6d a 50s nach dem Canal, 55s a 52s 6d nach Gibraltar, 42s 6d a 45s nach nördlichen und 50s a 52s 6d nach den südl. Häfen der Verein. Staaten.

See- und Stromberichte.

Petersburg, 16. April. Die offenen Stellen bei Kronstadt erstrecken sich bis zur zweiten Batterie und nach Oranienbaum hin, nach welchem Platz bereits Dampfer passiren.

Helsingör, 18. April. Gestern von südwärts kommend auf der Nyede geankert: Engl. Schooners Dona, Cormack, aus Wick, Charter, Reid, aus Buckie, Olive, Thomason, aus Lowestoft, Vine, Smith, aus Plymouth, alle vier aus Stettin. Passirt: 17. April Elizabeth, Ann Beat, beide aus Arbroath; Gazelle, aus Sunderland; Danube, aus Shields. Den 18. April Ellengowan, Witch, Ben Nevis, Trial, alle 4 aus Dundee; Chieftain, Oregon, aus Hartlepool, Rebecca, aus Sunderland, Mantura, aus Blyth, Lomer, aus Whitby, St. Clair, aus Banff, Lynher, aus Lynn, Brutus, aus Shields, Ada, aus Montrose, Viola, aus Dundee, Good intent, aus Whitby, Rio, aus Hartlepool, Franklin, aus Blyth, Caledonia, aus Montrose, Osborne, aus Hartlepool, Volunteer, aus Shields, Glide, aus Sunderland, Wm. Watson, aus Hartlepool.

- 19. April. Von nordwärts retournirten: Brigg König Ernst August, Ohlloß, aus Stralsund; hat Decklast, Böte etc. verloren und wird in den Hafen gehen.

In See angesprochen: Preuß. Bark Ludwig, von Bordeaux nach Newyork auf 25. März auf 24^o n. Br. und 28° westl. Länge durch das Schiff Ryassa, in der Themse angekommen.

"C. H. Knitschy", Preuß. Brigg, von Java nach Falmouth, am 24. Februar auf 23° südl. Br. und 98° östl. Länge durch das Schiff Crown, Kindred, in Mauritius angelommen.

Breslau, 20. April. Oberpegel 15 Fuß 8 Zoll, Unterpegel 2 Fuß 2 Zoll.

Sand - Liste.

April Schiff	Capt.	von	nach	mit
18. Greta	Henderson	Nordsee	Östsee	
Fair Maid	England			
Dresden	Ostsee	Nordsee		
Fritjof	Thorbjörn	Nieuwiediep	Östsee	Ballast
19. Danmark	Wind: 18. NW, NW, 19. Morg. N.	Thord	Helsingör	Danzig
	Eider - Canal - Liste.			
April Schiff	Capitán von	nach	mit	
17. Catharina	Heinrich	Stettin	Bremen	Stückgut
19. Johanna	Alberta	Danzig	Geestemünde	Holz
	Wind: 17. SW, 18. NW, 19. N.			
	Neustadt-Eberswalder Canal - Liste.			
April Schiff	von	nach	an	mit
18. Gedler	Natal	Berlin	M. Gottschalk	14 W. Rgg., 32 W.
			Weizen,	29 W. Erbsen
Hartwig	Stettin	-	Karenstyn	88 W. Roggen
Habach	-	-	92	
Gaertner	Obornick	-	Krüger	1600 " Mehl
Grabert	Siettin	-	B. Eisner	1400
Steinfeld	Bialostive	-	Katzenhohn	68 W. Rgg., 10 W. Wz.
Kozak	Siettin	-	S. & M. Simon	71 W. Roggen
				23 W. Weizen
Vizcaya	-			76 W. Rgg., 1 W. Wz.
	Bromberger Canal - Liste.			

Bromberg, 19. April. Passirt am 18. April: Schiffer Kuchling mit Mehl von Bromberg nach Frankfurt. Gewebe mit 64 W. Roggen von Bromberg nach Berlin. Teile mit 68 W. Roggen do.

Wolgaster Einfuhrliste. (Herren Scherpina & Bus.)

Grangemouth: Wogast, Salchow. Carl Wallis 243 Tons Kohlen. - Johanna v. Schubert, Bahl. Carl Wallis 242^{1/2} Tons Kohlen. - Carl, Kuhrt. Carl Wallis 1 Ladung Kohlen. - Mathilde, Darmet. Carl Wallis 1 Ladung Kohlen.

Hamburg, 20. April.

Louis- und Friedrichsdor.	11 m ² - ½ vollw. d. Stück i. Bco.
Hamb. Crt. 4- und 8-pf-Stücke	126 ^{11/16} m ² Crt. für 100 m ² Bco.
Dän. grob Courant	201 Rg für 300 m ² Bco.
Preussische Thaler	152 -
do. 4- u. 8-pf-Stücke	152 -
Louis- und Friedrichsdor.	36 ^{3/8} % schlechter als Bco.
Louis- und Friedrichsdor.	13 m ² 14 ^{1/2} d. Stück in Crt.
Preuss. Thaler a 40 pf Crt.	126 ^{11/16} m ² Crt. für 100 m ² Bco.
Wchsel-Course.	
Paris	3 Mt. 191 ^{1/2} Amsterdam
de.	k. S. 190 Antwerpen
Bordeaux	3 Mt. 191 ^{3/4} do.
London	3 Mt. 131 ^{1/2} Leipzig 14 Rg
do.	k. S. 13, 4 ^{1/2} Berlin
Amsterdam	3 Mt. 36. 20 Breslau

Todes - Anzeige.

Nach langen und schweren Leiden endete heute Vormittag 11 Uhr das Leben unseres theuren Gatten, Vaters und Bruders, des Buchdruckereibesitzers Johann Franz Valentin Hessenland, im 68. Lebensjahr, welches mir Verwandten und Freunden mit betrübtem Herzen hiermit, statt jeder besonderen Meldung, anzeigen.

Stettin, den 21. April 1866.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. d., früh 9 Uhr, vom Trauerhause, Grünhof Gartenstraße Nr. 19, statt.

Bekanntmachung.

[1930]

Auf Grund des Abschnitts III., §§. 3, 6 unseres Statuts werden die Herrn Actionäre der

Pommerschen Provinzial-Zuckerfabrik

zu der in unserem Locale am 7. Mai a. e., Vormittags 10 Uhr, stattfindenden diesjährigen ordentlichen General-Versammlung hier durch eingeladen.

Stettin, den 21. April 1866.

Das Comité

der Pommerschen Provinzial-Zuckerfabrik

Bahm. Wilh. Schlutow. J. Meister. Albert de la Barre.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Kaufmännischen Schiedsgerichtlichen Vereins werden hierdurch eingeladen, sich zur Wahl von Schiedsrichtern am 8. Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, in unserem Börsezaale einzufinden.

Einladungen durch Circulair finden nicht statt.

Die Stimmzettel werden in der Wahlversammlung vertheilt werden. Die ausscheidenden Kaufmännischen Schiedsrichter sind aus der Börse-Anzeige zu ersehen.

Stettin, den 12. April 1866. [1933]

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

[1953]

An Ordre

zur Schiff Anna Bertha Capt. O. F. Witt, von Bordeaux, abge laden von Schröder & Schyler & Co.

L. II. 1-3. 6 Ballen Papier.

S. S.

Der mir unbekannte Empfänger wolle sich mit dem girten Connoisement schleunigst melden bei

Julius Fritz.

Handelsbörse.

[1966]

Nach Königsberg i. Pr.

(Tilsit, Braunsberg, Elbina)

Dampfer „Vineta“, Mittwoch, den 25. April, Morgens.

[1967]

Nene Dampfer-Compagnie.

[1968]

Kopenhagener Gastheer

officir billigt

Julius Piper,

Königstraße 16. 5.

[1969]

Stettin - Swinemünder

durch das Dampfschiff

„VEREIN“, Capt. Gehm.

[1970]

Abgang von Stettin:

Montag, den 7. Mai, Morgens 8 Uhr,

Abgang von Swinemünde:

Mittwoch, den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Passagiergeld pro Person für die Hinfahrt 15 Rg, Hin- und Rückfahrt 1 Rg.

Die Annahme von Marktgütern zur billigsten Fracht erfolgt vom Sonnabend, den 5. Mai, Nachmittags an. [1900]

Die Direction des Stettiner Dampfschiff-Vereins.

Schiffs - Verkauf.

[1963] Am Donnerstag den 3. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr, soll ein Schlupf-Schiff, 16^{1/2} Normallast, mit dem darauf befindlichen Inventar, beim Destillatore Herrn E. Weigel, Stettin, Bollwerk 16 11, verkauft werden. Näheres dadurch.

Auction

über transito lagernde 10 Fässer 62er herben und 20 Fässer 63er süßen Tokayer Ungarwin Donnerstag, den 26. April, Morgens 10 Uhr, im Schlosskeller durch

Matler Fuchs.

Nähere Mittheilungen bei Eugen Rüdenburg in Stettin.

Auction.

50 Fässer Braun Amerik. Harz lagernd auf dem Rathsholzwerden

Dienstag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr,

öffentlicht meistbietend verkaufen.

[1958]

E. Ribbeck,

vereideter Matler.

[1812] Die Rittergüter Ruscewo, 2230, 48 Morgen (Grund